



Nehammer will heute Trendwende einleiten
Kanzler wird offiziell zum neuen ÖVP-Chef gewählt
und steht vor schwerer Aufgabe

FRANZ GRUBER

POLITIK 7

#einesorgeweniger
Ihre Sorgen
möchten wir haben.

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

KURIER

UNABHÄNGIGER JOURNALISMUS FÜR ÖSTERREICH

Wien

Samstag, 14. Mai 2022
Nr. 132 / 2,90 €
KURIER.at

Der aktuelle
KURIER
befindet
sich im
Inneren

Vorhang auf.

DHB

Redaktion: 1190 Wien, Leopold-Unger-Platz 1, Tel. 05 9030/0, Fax-Dw 22 265 eMail: leser@kurier.at
Post: Österreichische Post AG TZ 02Z0344771; KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH, 1190 Wien
Abo-Service: Tel. 05 9030-600, Fax: -601 eMail: kundenservice@kurier.at
Retouren an: Postfach 100, 1350 Wien Preise: DE, IT, SI € 3,20; HUF 1,100,-; HRK 24,-



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN

Wiener Festwochen 2022
Wir unterstützen das.

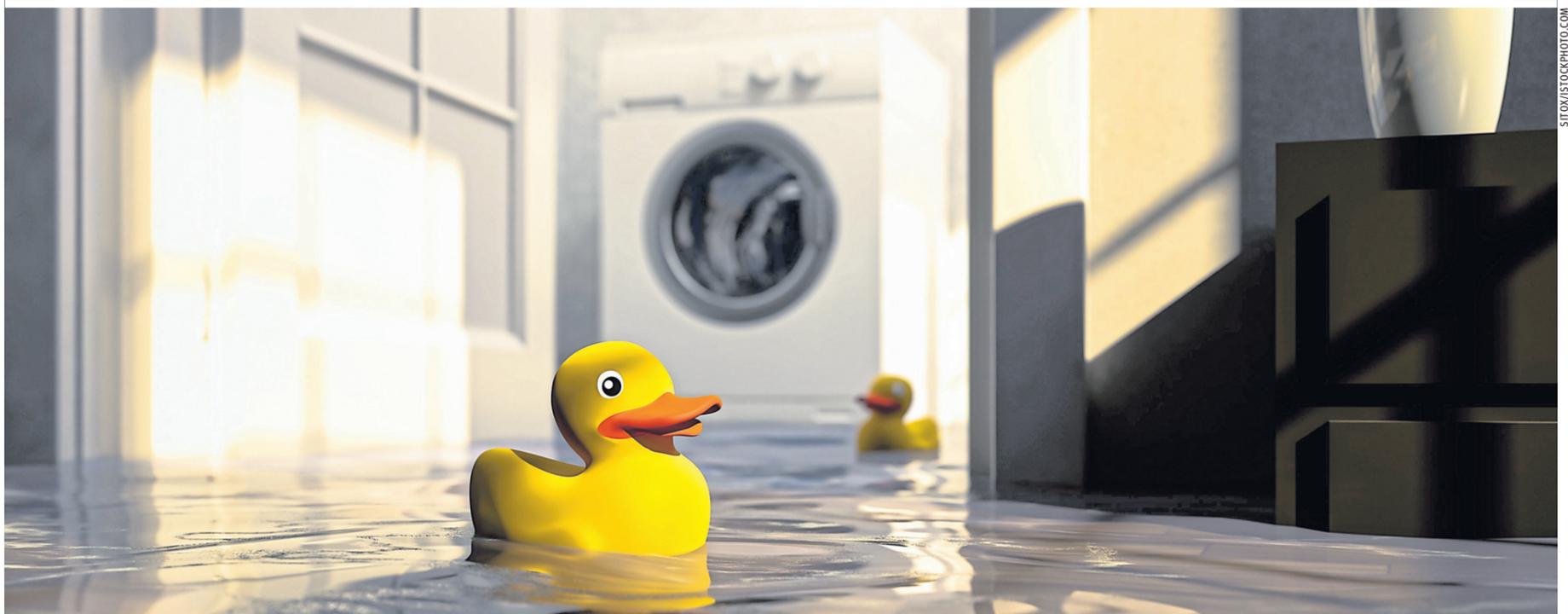


**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP



Achtung Unterversicherung

Eigenheim. Die Baupreise sind in den vergangenen Monaten deutlich gestiegen. Das ist nicht nur ein Problem für diejenigen, die ein Haus bauen wollen, sondern kann auch Immobilienbesitzer im Schadensfall treffen.



Die durch den Klimawandel bedingten Extremwetterereignisse wirken sich auch in Österreich aus. Immer öfter gibt es auch Hochwasser, die Eigenheimbesitzer hart treffen

Derzeit kennen nahezu alle Preise in Österreich nur eine Richtung: Aufwärts! Die Teuerungsrate im April 2022 betrug unglaubliche 7,2 Prozent und ist damit die höchste Inflationsrate seit dem Jahr 1981. Die größten Preistreiber sind derzeit Energiekosten und die wirken sich auf alle Bereiche aus. Auch der Immobilienmarkt ist seit geraumer Zeit stark davon betroffen, denn die Baukosten sind im März weiter deutlich gestiegen. Laut Statistik Austria erhöhte sich der Baukostenindex für Wohnhaus- und Siedlungsbau um 15,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Gegenüber dem Vormonat Februar 2022 stieg der Index um 4,6 Prozent. Größte Kostentreiber im

Wohnhaus- und Siedlungsbau waren die Preise für Holz, Polystyrol und Schaumstoffplatten.

Unterdeckung droht

Doris Wendler, Vorstandsdirektorin der Wiener Städtischen: „Diese Preissteigerun-

gen haben aber nicht nur Auswirkungen auf Neubauten, sondern treffen alle Immobilienbesitzer, denn im Schadensfall reichen oft die vor Jahren vereinbarten Deckungssummen nicht mehr aus, um den Originalzustand wieder herzustellen.“ Bei

einer Unterversicherung bleiben Versicherte auf einem Teil der Wiederherstellungskosten für das versicherte Haus, das durch ein Feuer zerstört oder von schweren Unwettern getroffen wurde, sitzen. Das betrifft auch Teilschäden, da

diese im Verhältnis abgerechnet werden, in dem die Versicherungssumme zum Neubauwert steht. Bei einer Versicherungssumme von 100.000 Euro und einem tatsächlichen Versicherungswert von 150.000 Euro wird bei einem Teilschaden wie etwa einem Rohrbruch die Entschädigung um 33,3 Prozent auf 16.666 Euro gekürzt. Verschärfend kommt hinzu, dass viele Eigenheimbesitzer die Pandemie zur Verschönerung ihres Eigenheims genutzt haben. Sie haben Pools angeschafft oder Zubauten errichtet, aber die Versicherungssummen oftmals unverändert gelassen.

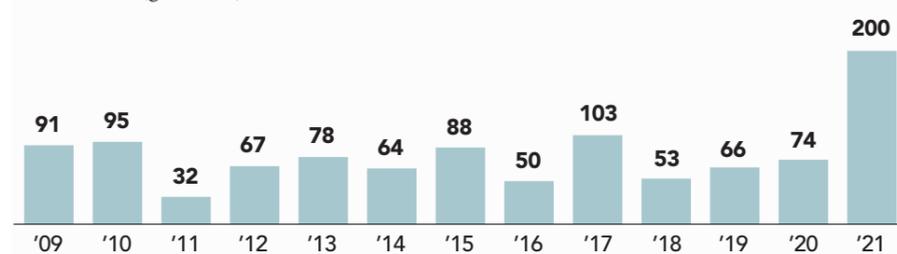
Extremes Wetter

Seit Jahren steigt durch den Klimawandel das Risiko für Eigenheimbesitzer, von

einer Naturkatastrophe betroffen sein zu können. Das zeigt ein Blick auf die Statistik. Das Jahr 2021 sorgte österreichweit bei der Wiener Städtischen aufgrund massiv zunehmender Unwetter für den höchsten Schadensaufwand in der bald 200-jährigen Unternehmensgeschichte. Hagelstürme und Gewitter verursachten Schäden in Höhe von knapp 200 Millionen Euro. Im Vorjahr zogen von Juni bis Ende August nahezu täglich heftige Unwetter über Österreich. Betroffen waren vor allem Niederösterreich, Oberösterreich und die Steiermark (5.600 Schäden). Die Experten der Wiener Städtischen rechnen damit, dass durch den Klimawandel verursachte Naturkatastrophen weiter zunehmen werden.

Mehr als eine Milliarde Schadenszahlungen seit 2009

In Mio. Euro (gerundet)



Grafik: CT | Quelle: Wiener Städtische Versicherung

„Die Basisdeckung reicht meist nicht mehr aus“

Doris Wendler, Vorstandsdirektorin der Wiener Städtischen, im Gespräch.

Welche großen Entwicklungen sehen Sie im Immobilienmarkt?

Doris Wendler: Ein Umstand, an dem heute niemand mehr vorbeikommt, ist der, dass die Immobilienpreise in den letzten Jahren enorm gestiegen sind. Laut Statistik Austria haben zum Beispiel die Häuserpreise in Wien im Vergleich zum Vorjahr um 18,6 Prozent zugelegt, aber auch in Tirol und dem Burgenland gab es deutliche Preissteigerungen.

Welche Folgen haben diese Preissteigerungen im Versicherungsmarkt?

Diese Preissteigerungen sind für Eigenheimbesitzer auf der einen Seite erfreulich, da ihre Immobilien meist deutlich an Wert gewonnen haben, aber auf der anderen Seite resultiert daraus das Problem der Unterdeckung. Bei vielen Immobilien reichen im Schadensfall



Doris Wendler, Wiener Städtische

die vor Jahren vereinbarten Deckungssummen nicht mehr aus, um den Originalzustand wieder herzustellen. Auf den Mehrkosten bleibt dann der Kunde sitzen. Zudem begnügen sich viele Kunden auch nur mit einer Basisdeckung, und die reicht in vielen Fällen nicht aus.

Hat das auch Folgen für kreditfinanzierte Immobilien?

Hypothekarkredite sind in der Regel mit der finan-

zierten Immobilie besichert. Die finanzierende Bank verlangt meist, dass diese Immobilie ausreichend versichert ist. Im Schadensfall könnte hier eine gefährliche Lücke entstehen, wenn sich eine Immobilie mit der Höchstversicherungssumme nicht mehr in den Originalzustand zurückversetzen lässt.

Das Problem der Unterversicherung betrifft vornehmlich Eigenheimbesitzer. Haben Wohnungseigentümer mit einer Haushaltsversicherung ebenfalls das Problem?

Auf jeden Fall, denn meist sind die Sachen jeweils zum Neuwert versichert und das betrifft einerseits die Wiedererrichtung eines Gebäudes, aber auch die Wiederbeschaffung von Haushaltsgegenständen. Dabei unterschätzen die Kundinnen und Kunden meist, wel-

che Sachwerte sie über die Jahre angeschafft haben. Mit den steigenden Einkaufspreisen hätte das auch zum Beispiel bei Wasserschäden in Wohnungen deutliche Folgen. Hat eine Küche vor fünf Jahren vielleicht noch 15.000 Euro gekostet, wird man heute für die gleiche Premiumküche wahrscheinlich über 20.000 Euro ausgeben.

Was können Kunden nun tun, um eine Unterversicherung zu vermeiden?

Ich kann nur jedem raten, die bestehenden Versicherungsverträge mit dem Berater seines Vertrauens auf die vereinbarten Deckungssummen zu überprüfen. Wenn diese zu niedrig sind, sollte man sie auf jeden Fall entsprechend anpassen. Hier unterstützen unsere fachlich geschulten Beraterinnen und Berater sehr gerne.

MIT SICHERHEIT WOHNEN – Haushalt und Eigenheim

Die neue Haushalts- und Eigenheimversicherung „Mit Sicherheit Wohnen“ ist eine völlig neue Produktgeneration, die im Leistungsbereich deutlich aufgewertet wurde. Dieses Produkt geht klar über den klassischen Deckungsumfang einer herkömmlichen Haushalts- oder Eigenheimversicherung hinaus und soll die Kunden in ihrem Zuhause und darüber hinaus rundum absichern.

Neben deutlich verbesserten Leistungen bei klassischen Schadensfällen wie etwa Extremwetterereignissen oder Bränden, bietet die neue Produktgeneration „Mit Sicherheit Wohnen“ höhere Leistungen aus der privaten Haftpflichtversicherung (bis 6 Mio. Euro) und versichert alle im Haushalt lebenden Personen automatisch mit. Darüber hinaus zahlt die Versicherung auch bei grober Fahrlässigkeit

oder nach Cyberschäden (Stichwort Kreditkartenmissbrauch oder Phishing). Schutz gibt es aber auch bei Einbruchsdiebstählen mittels „moderner Kriminalitätsmethoden“ – also nach Einbrüchen ohne nachweislichen mechanischen Einbruchspuren bei elektronischen Schließsystemen wie z. B. Codekarten oder Fingerprintsystemen. Durch Zusatzmodule lassen sich auch Zusatzgebäude wie Gewächshäuser und Swimmingpools in den Versicherungsschutz integrieren.

Der Onlineversicherungsschreiber hilft bei der Entscheidung

